

Hilfe für Flüchtlinge bei der Jobsuche

Projekt „Unter einem Dach“ will Einstieg in Handwerksberufe erleichtern

Von Mario Moers

3750 erwerbsfähige Flüchtlinge sind aktuell bei der Arbeitsagentur der Stadt Hannover als leistungsberechtigt registriert. Gleichzeitig listet die Lehrstellenbörse der Handwerkskammer rund 1400 freie Ausbildungsplätze und Praktika auf. Möglichst vielen Geflüchteten den Einstieg in einen qualifizierten Handwerksberuf zu ermöglichen, das ist der Anspruch der Unterstützerinitiative „Unter einem Dach“. Am Sonntag präsentierte das Modellprojekt im Kreativzentrum Hafven in der Nordstadt die Ergebnisse des ersten Jahres.

„Könnt ihr uns helfen, einen Beruf oder Arbeit zu finden?“ „Unter einem Dach“-Mitbegründerin Iyabo Kaczmarek beschreibt in ihrer Begrüßung eines der dringlichsten Anliegen, mit dem ehrenamtliche Unterstützer in den Unterkünften konfrontiert werden. „Wir müssen nun ganz gezielt schauen, wer steht wo und wie können wir beim Berufseinstieg helfen“, beschreibt Kaczmarek die neue Herausforderung, für die momentan viele Unterstützerkreise und Institutionen Konzepte entwickeln. „Unter einem Dach“ ist diesbezüglich ein Vorzeigeprojekt. Gefördert von Bund, Region, Stadt und großen Stiftungen, organisieren überwie-

gend junge Helfer Holzworkshops und Textilwerkstätten in mehreren Großunterkünften. Im Hafven findet seit einer Woche ein Praktikum für Flüchtlinge statt, die sich für den Einstieg in einen Handwerksberuf interessieren.

Das Besondere: Die Ausbildungsziele sind eng abgestimmt mit der Handwerkskammer. „Wenn ein Flüchtling irgendwann den Gesellenbrief entgegennimmt, dann ist das für mich Integration pur“, sagt Praktikumsbetreuer Frank Förster, selbst gelernter Tischler und Produktdesigner. In dem Kreativzentrum am Weidendamm haben die Teilnehmer auch außerhalb des Praktikums vollen Zugriff auf die Angebote und Werkstätten – Kontakt und der Wissenstransfer mit den mehr als 400 Mietern der Werkstätten sind Teil des Konzepts. „Die Flüchtlinge haben hier den gleichen Status wie ein freier Webdesigner oder Kreative“, beschreibt Hafven-Mitgründer Christopher Zimmer den integrativen Ansatz.

Knapp 40 000 Euro Fördergeld konnte „Unter einem Dach“ bereits einsammeln. In den kommenden drei Jahren sollen damit weitere Praktika und berufsvorbereitende Angebote umgesetzt werden. „Wir werden weitermachen“, kündigt Mitgründerin Alexandra Faruga an.



„Schauen, wer steht wo“: „Unter einem Dach“-Mitbegründerin Iyabo Kaczmarek spricht am Sonntag im Hafven über ihre Initiative.

FOTO: MOERS